

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1882

55 (11.5.1882)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mt.
50 Pf., durch die Post
bezogen 1 Mt. 75 Pf.

Der Landbote.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr
die kleingepaltene
Zeile ober deren Raum
10 Pf.
Reklamen werden mit
30 Pf. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei.

№ 55.

Donnerstag den 11. Mai 1882.

43. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Im Vordergrunde der politischen Diskussion stand in den letzten Tagen in Baden die Erwählung des Domkapitulars Dr. Drbin zum Erzbischof von Freiburg und Metropolitan der oberrheinischen Kirchenprovinz, durch welche die vierzehnjährige Sedisvacanz ihr Ende gefunden. Dem katholischen Kirchenthum Badens ist fürderhin jeder Grund zur — längst nur mehr scheinbaren — Unzufriedenheit benommen und es ist nunmehr in die Hände der Vertreter der katholischen Bevölkerung Badens gelegt, den „Frieden“, den nur sie selber sich so oft verkümmert, für alle Zeit zu wahren und dauernd zu erhalten. Daß dies die Absicht des neugewählten Erzbischofs sei, darf man wohl als bestimmt annehmen. — Der Landtag hat seine mühevollen Arbeit zu Ende gebracht, nachdem die zweite Kammer noch eine Reihe von Petitionen erledigt, und den generellen Beschluß gefaßt, daß der Präsident, der bisherigen Uebung entsprechend, sein Stimmrecht nur dann geltend machen sollte, wenn ein Stichentscheid zu treffen ist. Freitag den 5. d. Mts. wurden die Mitglieder beider Kammern von Seiner Königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog im Gartensaal des Schloßes zur Karlsruhe huldreichst empfangen und bewirthet; die einfach lebenswürdige Art des Verkehrs, welchen Seine Königliche Hoheit mit den Mitgliedern der Ständeversammlung unterhielt, wie die genaue Detailkenntniß der Verhältnisse des Landes, rief unter den Mitgliedern der Ständeversammlung hohe Freude hervor. Samstag den 6. d. Mts. wurde der Landtag durch Staatsminister Turban programmäßig geschlossen. Das badische Volk darf sich wohl vertrauensvoll der Hoffnung hingeben, daß das, was seine Vertretung in der abgelautenen Gesetzgebungsperiode geschaffen und gefördert, sich segensreich, vom besten Erfolge begleitet, erweisen werde. — Im deutschen Reiche gravitirt das allgemeine Interesse in der Frage des Tabaksmonopols. Auf die Ablehnung desselben durch den Reichstag wird, wie bekannt, von allen Seiten gerechnet. Die Frage ist im Augenblick die, mit welcher Majorität die Ablehnung erfolgen wird und welche Gegenvorschläge aus der Mitte der Versammlung hervorgehen werden. Was die Stellung der Parteien zu der Monopolvorlage betrifft, so hat die erste Berathung des Verwendungsgesetzes im preuß. Abgeordnetenhaus wohl einige, doch keineswegs völlige Klarheit gebracht. Abg. von Bender erklärte sich Namens der Nationalliberalen gegen das Monopol, und es ist wohl kein Zweifel darüber gestattet, daß die Anschauungen der nationalen Fraction im preuß. Abgeordnetenhaus mit denen der Reichstagsabgeordneten gleicher Richtung decken werden. Fürst Bismarck wird in den nächsten Tagen in Berlin erwartet, um in die bezüglichen Verhandlungen persönlich einzugreifen. Ueber der Bedeutung des Tabaksmonopols scheint man fast die Wichtigkeit der übrigen Aufgaben der Reichstags-Frühjahrsession zu vergessen. Offizielle Blätter erblicken in der gegenwärtigen parlamentarischen Bedrängniß — in dem Zusammenhange von Reichstag und (preuß.) Landtag — einen Beweis für die Nothwendigkeit, auf den oft wiederholten Vorschlag der zweijährigen Budget-

periode zurückzukommen. Es scheint fast, als ob recht bald wieder eine Vorlage über diesen Gegenstand zu erwarten wäre. Die Ablehnung seitens des Reichstags wäre kaum zweifelhaft. Wir meinen, wir würden bald aus allen durch das Uebermaß parlamentarischer Verhandlungen entstehenden Verlegenheiten befreit werden, wenn die Reichsregierung sich entschließen könnte, auf das Einbringen von Vorlagen zu verzichten, die von vornherein der Ablehnung sicher sind und von deren Berathung ein practischer Gewinn nicht zu erwarten ist.

Oesterreich hat in der letzten Woche Gelegenheit gehabt, die traurige Erfahrung zu machen, daß das anspruchslose Wort des einflussigen „Bürgermeisters“ Giska: In Bodenbach hört die sociale Frage auf! nichts weiter gewesen als eine hohe Phrase. Im nördlichen Böhmen ist der sociale Krieg ausgebrochen; jeder Tag brachte trostlose Meldungen über Kämpfe zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern und es schien fast, als habe der Klassenkrieg den Rassenkrieg verdrängt. Ist der Aufbruch heute auch durch Militär- und Polizeigewalt erstickt, so werden die Nachwirkungen doch lange fühlbar bleiben, und der Reichsrath wird sich wohl über kurz oder lang mit der Ausarbeitung eines Haftpflichtgesetzes und andere Maßnahmen zu beschäftigen haben. Der Antagonismus zwischen Cisleithanien u. Transleithanien hat durch den Rücktritt des Reichsfinanzministers Szlavy erneuten Ausdruck erhalten. Wo man die Gründe für die Amtsniederlegung Szlavy's auch immer suchen mag — sie liegen einzig und allein im Interessenstreit zwischen Ungarn und Oesterreich. Der Kaiser ist nach Pest gereist, um mit den ungarischen Ministern zu conferiren; aller Wahrscheinlichkeit nach wird abermals die Leitung der Reichsfinanzen in die Hände eines Magyaren gelegt; wenigstens ist kaum anzunehmen, daß die Ungarn alle drei Portefeuilles der gemeinsamen Regierung Oesterreichern überlassen wollten.

In Frankreich haben die Kammern ihre Arbeiten wieder aufgenommen; es fanden indeß nur kurze Sitzungen von untergeordneter Bedeutung statt, in welcher die Regierung den Gesetzentwurf gegen unsittliche Schriften und das finanzielle Abkommen mit der Orleansbahn dem Parlament unterbreitete. Die Ausschüsse sind jedoch stark beschäftigt und lenkt besonders die Thätigkeit des Heeresauschusses, dessen Vorstand Gambetta ist, unsere Aufmerksamkeit auf sich. Vergleicht man die dort aufgestellten Ziffern mit jenen, mit welchen unsere deutsche Heeresverwaltung rechnet, kann man sich eines gewissen Gefühls von Stolz kaum erwehren. Großes Aufsehen haben die Ausführungen der „N. A. Btg.“ über General Gallifet, den „französischen Stobeleff“ erregt, die manchen Chauvin in Verlegenheit gesetzt haben mögen. Die Republikaner haben bei den Maireswahlen in den Hauptorten, Kantons und Arrondissements, in welchen bisher die Regierung das Ernennungsrecht zustand, 300 Positionen verloren.

Gladstone sucht trotz der bisher mit den Iren erlebten Enttäuschungen durch persönliche Schritte den Widerstand der Landliga zu überwinden. Der Rücktritt des bisherigen Vizekönigs, Carl Cowper, und dessen Ersetzung durch Lord Spencer ist eine sehr wichtige Concession an die

Partei der Barnelliten. Die Freilassung der sog. „suspects“ hat bereits den Rücktritt Forsters zur Folge gehabt, dessen Stelle das Cabinetmitglied Champerlain einnehmen wird. Die Regierung bewilligt gewisse Forderungen der Landliga bezüglich der Pachtrückstände und der Erleichterungen bei Ankauf des gepachteten Landes, wogegen die Barnelliten die Zusage machen, daß die gewaltthätige Agitation und die agrarischen Verbrechen aufhören sollen. Fast alle englischen Blätter von Bedeutung zweifeln, daß diese Nachgiebigkeit den erhofften Erfolg erzielen werde.

Auch Rußland scheint jetzt Agrarverbrechen nach irischem Muster erhalten zu sollen. Wie aus Riga gemeldet wird, erschossen Bauern ihren adeligen Grundherrn. Es ist dieser Fall ein Product der Mißwirthschaft und der systematischen Verheerung der Deutschen, Esten, Letten und Russen, wie sie der Gouverneur, Baron Uexküll, ein gefügiges Werkzeug des Grafen Ignatieff, wenn nicht geradezu betreibt, so doch duldet. Die Nachrichten über die Stellung und Aussichten des Grafen Ignatieff's lauten immer noch im höchsten Grade widersprechend. Die Griechen und Krojer um die Leiche Patroklos, kämpfen „Westler“ und Panславisten um den Minister des Innern. Die Einen schlagen ihn täglich auf dem Papier todt, die Anderen heben ihn bis an die Sterne. Seit den letzten Tagen sind sie freilich etwas stiller geworden, woraus zu schließen, daß es mit ihrem Patron vielleicht doch noch abwärts geht.

Daß sich die Kurie in der letzten Zeit einer gewissen Umverbung rühmen darf, ist außer Frage. Mag man den fürstlichen Besuchen, welche Leo XIII. empfing, — den des Prinzen Heinrich von Preußen, des Königs von Württemberg und des Großfürsten Wladimir von Rußland — auch mit Recht eine tiefere politische Bedeutung absprechen, so waren dieselben doch im hohen Grade symptomatisch. Im Hinblick auf diese Symptome erscheint eine in der — der italienischen Regierung nahestehende — Rassegea enthaltene förmliche Verwarnung bemerkenswerth, in welcher dem Papste mit Rücksicht auf vatikanische Agitationen gegen Italien mit einem Zurückgreifen auf die Cavour'schen Principien gedroht und geradezu herausgesagt wird, Italien müßte, wenn der Papst die Vortheile, die ihm das Garantiegesetz gewährt, gegen Italien benütze, die gänzliche Beseitigung der weltlichen Macht des Papstes in's Auge fassen.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 4. Mai. (67. Sitzung der zweiten Kammer.) In der heute Abend von 7/8—9 Uhr stattgefundenen Sitzung bringt der Präsident ein Schreiben des Oberstammherrenamtes zur Kenntniß, worin mitgetheilt wird, daß der Erbgroßherzog morgen Nachmittag 2 1/2 Uhr die Mitglieder des Hauses zu empfangen gerufen werden. Es wird sodann der Rest der Petitionen erledigt. Vogelbach berichtet über die Bitte des Gemeinderaths Waldshut, die Verbesserung der Landstraße von Waldshut bis Neustadt betr. Es wird empfehlende Ueberweisung beschlossen. Eine Bitte der Gemeinde Osterlingen um Herstellung einer eisernen Brücke über die Wutach wird der Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen. Das Gleiche geschieht bezüglich des Gesuchs der Stadt Neersburg wegen des Baues einer Straße von Neersburg nach Altdingen und der Stadt Todtnau, die Ausführung der Feldbergstraße betr. Die Gemeinden Ober- und Niederhausen beschwerten sich über Versumpfung ihres Geländes in Folge der Verlängerung des Leopoldskanals und bitten um Abhilfe. Ueberweisung zur Kenntnißnahme. Die Gesuche der Gemeinden Bühl und Weier um Herstellung der Kinzigbrücke und vieler Einwohner

von Offenburg um Verpachtung der Kinzigfischerei im Wege öffentlicher Versteigerung werden der Regierung zur Kenntnissnahme überwiesen. Zum Schlusse berichtet Meyr über das Gesuch einer Anzahl Hundeliebhaber von Lahr um Ermäßigung der Hundsteuer. Nachdem Däublin in allemännischer Mundart und in höchst humoristischer Weise das Gesuch bekämpft wird über dasselbe zur Tagesordnung übergegangen. Die letzte Sitzung findet morgen früh statt. Der Schluss des Landtags wird am Samstag erfolgen und zwar durch Staatsminister Turban.

Karlsruhe, 5. Mai. (68. Sitzung der zweiten Kammer.) Auf der Tagesordnung steht die Erstattung und Berathung des Berichts der Geschäftsordnungscommission über Aufsuchung provisorischer Gesetze. Der Berichterstatter Kern schickt erläuternd voraus, daß sich der Bericht theilweise auch auf die frühere Landtagsperiode erstreckt, indem der damalige Berichterstatter Beringer mit der Prüfung nicht zu Ende gekommen sei. Sodann habe die Commission den Grundsatze befolgt, daß sie von Reklamationen solcher Gesetze und Verordnungen, die mit Reichsgesetzen in Widerspruch stehen, Umgang genommen, diese also dem Reichsgesetzgeber überlassen habe. Provisorische Gesetze wurden nicht erlassen. Von den Verordnungen schien nur die über die Geschäftsordnung der Stadtverordneten mit der Städteordnung in einem Punkte in Widerspruch zu stehen. Nach dem Gesetze wird der Stadtverordnetenvorstand mit einem Obmann an der Spitze von den Stadtverordneten gewählt. Der Wortlaut läßt die Auslegung zu, daß auch der Obmann von den Stadtverordneten zu wählen sei. Die Geschäftsordnung hat aber diese Wahl den Vorstandsmitgliedern übertragen. Nach der Entstehungsgeschichte des Gesetzes war es aber des Gesetzgebers, daß diese Wahl von den Vorstandsmitgliedern vorzunehmen sei. Da auch der Wortlaut des Gesetzes diese von der Verordnung adoptirte Auslegung zuläßt, und die Wahl auch zweckmäßiger von den Vorstandsmitgliedern vorgenommen wird, so sieht die Commission von einer Reklamation um so mehr ab, als die Fassung des Gesetzes bei der demnächstigen Revision der Städteordnung verbessert werden kann. Ministerialrath Wieland erklärt sein Einverständnis. **Zungheans:** Im Jahre 1873 sei die Vereinbarung mit Hessen über das Kondominat Kirnbach nur deshalb nicht reklamiert worden, weil eine baldige definitive Lösung dieses Verhältnisses in Aussicht gestanden. Diese Hoffnung sei bis jetzt nicht erfüllt worden. Redner wünscht, daß eine kommissarische Verwaltung dieses Ortes durch Baden eingeführt werden möge. Staatsminister Turban: Die Verhandlungen mit Hessen seien nicht förmlich abgebrochen, rücken aber sehr langsam vorwärts. Die Einführung einer speziell badischen Gesetzgebung sei sehr schwierig, da sie eine Mitbetheiligung Hessens voraussetze. Die Verhältnisse seien allerdings keine regulären. Damit sind die Geschäfte des Landtages erledigt. Präsident Lamey widmet dem verstorbenen Oberlandesgerichtspräsidenten Abkirch, der von 1863 bis 1866 Mitglied des Hauses gewesen und der während dieser Tagung verstorbenen ehemaligen Abgeordneten Federer, Fischer und Spohr einen warmen Nachruf. Das Haus erhebt sich zum Zeichen der Zustimmung. — Aus dem Geschäftsbericht entnehmen wir, daß in der 47. monatlichen Tagung 68 Sitzungen, also je um den andern Tag eine Sitzung stattgefunden haben. Von der Regierung wurden 17 Gesetzentwürfe vorgelegt und sämmtlich erledigt. Zwei weitere Gesetzesvorschläge gingen aus der Initiative des Hauses hervor. Es wurden 3 Motionen begründet, eine Interpellation gestellt, eine Adresse und zwei Anträge mit kommissarischer Verhandlung berathen, 350 Petitionen mit 59 Berichten darüber erledigt. Unerledigt blieben bei der Petitionskommission zwei und bei der Kommission für Eisenbahnen eine Petition, und zwar wegen ganz verspäteter Einreichung. Die Budgetcommission hat 66 Sitzungen abgehalten. Die Geschäftsordnungscommission hat 4 Anträge erledigt. Die Kommission für Strafen und Eisenbahnen hat einen Gesetzentwurf und etwa 1/2 der eingekommenen Petitionen behandelt, die Petitionskommission den Rest der Petitionen mit 40 Berichten und zwei Gesetzentwürfe. Die Justizcommission hat über 5 Gesetzentwürfe die Berichte erstattet. Der Präsident schließt mit der Hoffnung, daß die Arbeiten des Landtages dem Vaterlande zum Segen gereichen mögen. **Kohlrir** dankt dem Präsidenten für die umsichtige und vortreffliche Geschäftsleitung. Das Haus stimmt zu durch Erhebung von den Sitzen. Präsident Lamey dankt für die geduldige Unterstützung und wird, wenn er auch diesen Sitz nicht mehr einnehmen werde, der Kammer ein freundliches Andenken bewahren. Der feierliche Schluss wird morgen früh 11 1/2 stattfinden.

Berlin, 7. Mai. Erst in den Frühstunden des heutigen Tages erhielt Berlin Kunde von dem glückverheißenden Familienereignisse des deutschen Kaiserhauses. Dem Kaiser war die Nachricht sofort nach der Geburt seines Urenkels, gegen 11 Uhr Nachts, übermittelt worden und in früher Morgenstunde begab er sich schon nach Potsdam. Hier aber, in Berlin, haben viele Häuser, namentlich Unter den Linden und in den angrenzenden Straßen Flaggen Schmuck angelegt.

Berlin, 8. Mai. Reichstag. Präsident Levechow: Dem Reichstage habe ich Mittheilung zu machen von einem für den Kaiser, dessen Haus und das gesammte Vaterland gleich erfreulichen Ereignis! Die Mitglieder des Hauses erheben sich. Dem Prinzen Wilhelm ist Samstag Abend in Potsdam ein Sohn geboren, dem Deutschen Reiche zum ersten Male ein Erbe geworden; möge er Erbe sein der Tugenden seiner Väter. Gottes Gnade waltete sichtlich über dem Kaiser und seinem Reiche. Ihm befehlen wir den neugeborenen

Prinzen und seine durchlauchtigsten Eltern an. Was heute unsere Herzen freudig und hoffnungsvoll bewegt, sei dereinst der Quell der Einheit, Einigkeit, Freiheit, Macht des Friedens für das Vaterland, der Quell der Furcht und des Schreckens für seine Feinde. Ich mache dem Reichstage den Vorschlag, das Präsidium zu beauftragen, dem Kaiser und der Kaiserin, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin und dem Prinzen Wilhelm die ehrfurchtsvollsten Glückwünsche des Hauses darzubringen! (Lebhafte, allgemeines Bravo!)

Bei Fortsetzung der Berathung der Gewerbeordnungs-Novelle tritt Hünther für die Vorlage ein, die manchen, in zahlreichen Petitionen hervorgehobenen Mifständen ein Ende machen werde. Kaiser ist gegen die polizeiliche Tendenz des Entwurfs und gegen Einführung der Arbeitsbücher. Stephan ist für eine kommissarische Berathung, wobei es sich prüfen lasse, ob der Kreis polizeilichen Ermessens so weit zu ziehen sei. Munkel ist gegen die Vorlage, weil unnötig sei, der Polizei weitere diskretionäre Befugnisse anzubestimmen.

Köllner vertheidigt die Vorlage. Die Beschränkung des Hausirhandels sei dringend geboten. Die Polizei habe zum Verdachte, daß sie ihre Befugnisse tendenziös mißbrauche, bisher keinen Anlaß gegeben. Das Haus überweist die Vorlage an eine einundzwanziggliedrige Kommission.

Berlin, 9. Mai. Reichstag. Erste Lesung der Zolltarif-Novelle. Schmidt empfiehlt die von ihm beantragte Abänderung der Tarifnummer betreffend hartes Kammgarn. Barth befragt die Aufhebung des Schmalzolls. Bundesbevollmächtigter Durchar sagt die eingehende Prüfung des Antrags Schmidt zu, bittet, den Antrag Barth abzulehnen.

Wedell-Malchow und Stephan sind für die Vorlage, Bamberger erblickt in der Vorlage das Zugeständniß der Regierung, daß nicht das Ausland den Zoll trage.

Reichensperger und Braun erörtern Zollkuriosa; Sandtmann und Braun sprechen gegen den Honigzoll; Frege und v. Wöllwarth für die Vorlage, Engel für den Antrag Barth. Das Haus beschließt die zweite Lesung im Plenum vorzunehmen. Morgen: Monopolvorlage.

Berlin, 9. Mai. Näheres aus der gestrigen Bundesrathssitzung: Baden und einige Staaten, wie Hessen, Mecklenburg, Neuf a. L., äußerten Bedenken gegen den Reichszuschuß zur Unfallversicherung, ohne bestimmte Anträge zu stellen. Schließlich stimmten alle für das Unfallgesetz. Oldenburg hielt sich das Protokoll offen, wird aber wahrscheinlich ebenfalls dafür stimmen.

Die „Nat.-Z.“ sagt zu dem frohen Ereignis in Potsdam: Die herzlichste Theilnahme des Volkes ist dem Königshause der Hohenzollern in diesem wie in jenem Fall gewis: dafür braucht es keiner großen Worte und Beteuerungen. Die hervorragende und schwierige Rolle, welche der Monarchie in unserer demokratischen Zeit zugefallen ist, gibt einem solchen Familienereignis eine erhöhte Bedeutung. Der Gedanke, der sich der Zukunft zuwendet, erblickt gern in ihrer Ferne eine jugendliche Gestalt, die das große und erhabene Werk der Ahnen weiter fortführen wird; die monarchische Gesinnung unseres Volkes, die ihm in der thörichtesten Weise von gewisser Seite bestritten wird, freut sich, einen neuen Hohenzollernsprößling begrüßen zu können. Daß die Lebensstage dieses Kindes geeignet sein mögen, ist der Wunsch, der aus dem Herzen Aller sich erhebt. Darin vereinigen sich mit den Eltern, den Großeltern, dem ehrwürdigen Kaiserpaar, dessen Seelen an diesem Tage die am tiefsten bewegten sind, die Millionen, deren Stimmen nicht zu dem Königsschloße in Potsdam dringen. Denn welches auch immer die Geschichte der Zukunft sein mögen, wir denken und bezeichnen die Geschichte Preußens und Deutschlands nicht anders, als in unlöslicher Verbindung mit denen der Hohenzollern; und gern und freudig knüpft die Phantasie glorreiche Hoffnungen und Entwicklungen für die Freiheit und die Größe unseres Volkes an das Schicksal dieses Kindes.

Ausland.

Wien, 8. Mai. Nach einer Privatmeldung der „N. Fr. Pr.“ hat die englische Regierung Beweise, daß die Fenierrpartei durch das Attentat zeigen wollte, sie besitze noch Macht und wenn auch Parnell Frieden schließe und die andere Geheimmacht nichts thue. Mehrere Personen erblickten die Ringenden, glaubten aber, es handle sich um eine gewöhnliche Prügelei. Lord Spencer's Leute hielten ihn ab, nachzusehen, erst als Oberst Caulfield Zeichen fand, ward gerufen „Mord!“ Cavendish hat acht Wunden, Bourke elf. Der Ueberfall geschah rückwärts mit furchtbarer Grausamkeit. Die Polizei hofft, zwei Männer, welche die

Einzugsprozession mitansahen und frugen, welcher Cavendish sei, wiederzuerkennen.

Hermannstadt, 8. Mai. In Mediach und Großau erklärten deutsche Wähler gestern, der Hermannstädter und Kronstädter Resolution sich anschließend, daß sie mit Stolz Deutsche seien und es bleiben wollten, als solche aber erst recht treue Bürger des Staates zu sein gedächten. Die der Cultur freundlichen Ziele des deutschen Schulvereins wurden dankbar begrüßt.

Paris, 6. Mai. Die Großmächte haben nach vorherigem Meinungsaustrausch über die egyptische Frage folgende Punkte vereinbart: Die Vorgänge in Egypten aufs Genaueste zu überwachen, die Initiative im Austausch der Ansichten auf dem Festlande Frankreich zu überlassen, unter der Bedingung, daß es sich mit England verständigt, den Grundsatze der türkischen Einmischung unter irgend welcher Form aufzugeben, Lewfik Pascha so lange auf dem Thron zu erhalten, als dessen Verbleiben mit Aufrechthaltung der Ordnung in Egypten verträglich ist, im andern Falle Substitution Halims vermittelt der Pforte auf einstimmiges Ersuchen der Großmächte.

Rom, 8. Mai. An die Reise des Fürsten Alexander von Bulgarien nach Petersburg wird hier die Combination geknüpft, daß für den Fall, als der Fürst nicht mehr nach Sofia zurückkehren sollte, es nun zu einer Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien, u. z. unter Alexo Pascha als gemeinsamem Fürsten der zu vereinigenen Länder kommen könnte.

London, 7. Mai. Der eben ernannte, erst gestern Mittag mit dem neuen Vizekönig in Dublin angekommenen Obersekretär Lord Frederick Cavendish ging Abends, von der Einführungsfeierlichkeit kommend, mit dem Untersekretär Bourke durch den Phoenixpark auf die vicekönigliche Sommerwohnung zu. Zwei Velocipedisten, welche Beide einherstreiten gesehen, fanden bei ihrer Rückkehr Cavendish im Hauptwege, Bourke in einem Seitenpfade in ihrem Blute schwimmend, ermordet. Bourke hatte mehrere Stiche nahe dem Herzen; der Hals ist fast vollständig durchschnitten, die Kleider sind zerissen und blutgetränkt, der Zustand der Hände deutete auf hartnäckige Wertbeibehaltung; Cavendish hatte mehrere Stiche in der Brust, einen Stich durch die Lunge, der rechte Arm ist fast zu drei zerschlagen. Bei beiden Ermordeten wurde viel Geld und Noten vorgefunden. Der Angriff muß sehr energisch gewesen sein, denn obwohl des schönen Wetters wegen eine Menge Personen wenige hundert Schritte von der Mordstelle spazierten und saßen, hat keiner etwas gesehen oder gehört. Nur ein Junge, der unweit der Stelle Vogelnefter suchte, sah eine Anzahl Männer ringen und zwei stürzten zu Boden; darauf sprangen vier in einen Wagen und fuhren schleunigst in der Richtung nach Chapelizod davon. Der Junge kann das Aussehen der Männer nicht beschreiben. Die Polizei durchsuchte den Park sofort, ohne irgend Spuren aufzufinden. Es sind noch keine Verhaftungen vorgenommen, aber beide Velocipedisten sind zurückgehalten.

(F. 3.)

Sämmtliche Polizeistationen in Irland sind von der Ermordung Lord Cavendish' und Bourke's in Kenntniß gesetzt worden. Alle abgehenden Schiffe werden einige Zeit hindurch überwacht werden. Dem Verbrechen lagen offenbar politische Motive zu Grunde. Die Mörder haben ihren Opfern nichts geraubt, weder Geld, noch Schmuck, noch Papiere. Die Zugänge zu der Residenz des Vizekönigs im Phoenix Park werden durch starke Polizeidetachements bewacht. Die Königin und der Premier Gladstone wurden gestern Abend telegraphisch von dem Verbrechen in Kenntniß gesetzt.

London, 8. Mai. Gladstone und Granville werden in den heutigen Parlamentsitzungen beantragen, aus Hochachtung für Cavendish und Bourke die Sitzungen zu vertagen; die Oppositionsführer werden den Antrag unterstützen. Foster bot der Regierung seine Dienste in Irland an. Dem „Standard“ zufolge wurde der Posten eines irischen Oberstaatssekretärs Chamberlain angetragen. Die „Times“ meint, es sei unumgänglich notwendig, daß der Premier unverzüglich beweise, daß er endlich zum rechten Verstandniß des wahren Charakters der Schwierigkeiten in Irland gelangt sei.

London, 9. Mai. Ein gestern Abend verbreitetes Gerücht behauptet sich auch heute früh,

demnach Forster bereits zum Staatssecretär für Irland wieder ernannt sei. — Aus Dublin erfahre ich: Der Parkhüter beschrieb die Mörder als Amerikaner; der Kutscher, welcher die Mörder in den Rhönipark fuhr, ist verhaftet. Des ermordeten Cavendish Wittve ist eine Nichte Gladstone's. Der angekündigte Gesetzentwurf wird die Proclamation des Ausnahmezustandes für eine Anzahl von Districten, die Suspension der Schwurgerichte, der Verpflichtung zur Entschädigung durch diejenigen Gemeinden, in denen weitere Verbrechen verübt werden, enthalten. (F. 3.)

Dublin, 8. Mai. Ein von Parnell, Dillon und Davitt unterzeichnetes Manifest der Landliga an das irische Volk drückte dem irischen Volke seitens aller derer, die in jüngster Zeit sich für eine Politik der Versöhnung entschlossen, die aufrichtigste Sympathie wegen des Mordattentats aus und hofft, das irische Volk werde durch die Art seiner Handlungen beweisen, daß es den Mord verabscheue. Der Name des gastlichen Irlands sei durch einen Freiheitsakt besudelt und werde besudelt bleiben, bis die Mörder der Gerechtigkeit überliefert seien.

Dublin, 9. Mai. Gestern Abend wurde in Raynooth unweit von Dublin ein der Beteiligte an der Ermordung Cavendish's und Bourke's Verdächtiger Namens Charles Moore verhaftet. Derselbe wird behufs Identifizierung heute nach Dublin gebracht, seine Erscheinung stimmt mit dem Signalement eines der Mörder überein, doch gibt er an, erst am Freitag aus Amerika zurückgekehrt zu sein.

Warschau, 9. Mai. Aus Warschau geht dem „Dziennik Poznański“ unterm heutigen Tage folgende Mittheilung zu: In Wyszogrod (Gouvernement Plock) und in Human (Gouvernement Kiew) haben arge Judenhezen stattgefunden. Die Schänken und das Eigenthum der Juden wurden vollständig geplündert. Nähere Details fehlen noch.

Verschiedenes.

— **Sinsheim**, 9. Mai. Aus Weiler dringt zu uns die Kunde von einem überaus frechen Diebstahl. In der Nacht vom 4. auf 5. d. M. wurde in dem an der Ortsstraße liegenden Kaufladen des Mag. Dreyfuß eingebrochen und daselbst die Ladentasse mit über 100 M. Inhalt entwendet. Glücklicherweise ist es den Behörden gelungen, der Thäterschaft, 2 jungen Burschen, von denen der Eine bereits hinter Schloß und Riegel sitzt, auf die Spur zu kommen.

✓ **Sinsheim**, 9. Mai. Bei dem diesjährigen Ersatzgeschäft am 1.—4. Mai sind von den im Amtsbezirk Sinsheim aus den Altersklassen 1860, 1861 und 1862 gestellungspflichtigen 643 Militärpflichtigen im Musterungstermin auf dem hiesigen Rathhause 519 erschienen. Von diesen waren 154 tauglich, 31 dauernd untauglich, 260 zeitig untauglich, 49 wurden zur Ersatzreserve I. Classe und 25 zur Ersatzreserve II. Classe gestellt.

— **Karlsruhe**, 8. Mai. Abordnungen aus verschiedenen Theilen des Landes bringen und brachten dem neugewählten Erzbischof Joh. Baptist Drbin ihre Glückwünsche dar. Die Konsekration des Kirchenfürsten soll auf dessen Namensfest bestimmt worden sein. — Die „Bad. Landesztg.“ enthält einen energischen Protest gegen die neuerdings ziemlich regelmäßig wiederkehrenden Erzählungen über angebliche Mißthelligkeiten zwischen preussischen militärischen Persönlichkeiten und Mitgliedern unseres Fürstenhauses. Alle diese Erzählungen werden dabei als jeder tatsächlichen Begründung entbehrend bezeichnet. — Im höheren Finanzdienst sollen, ähnlich wie in den juristischen Berufsweigen, demnächstige Ernennungen bevorstehen.

— **Karlsruhe**, 8. Mai. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 12 vom heutigen enthält: Gesetz vom 25. v. M., die Abänderung einiger Bestimmungen

des Gesetzes über das Forststrafrecht und Forststrafverfahren betreffend; Gesetz vom 29. v. M., das Budget der Badanstalten in Baden für die Jahre 1882 und 1883 betr.; Landesherliche Verordnung vom 3. d. M., die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an die ersten Staatsanwälte bei den Landgerichten und deren Bezüge bei auswärtigen Dienstgeschäften betr.; Verordnung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 25. v. M., den Schuß der Gefangenen auf der Eisenbahn betr.; Bekanntmachung des Finanzministeriums vom 1. d. M., die Rechnungsnachweisungen des Staatshaushalts für 1879 und 1880 betreffend.

— **Speyer**, 5. Mai. Vor einiger Zeit starb der Einnehmer Paulus dahier. Wie nun jetzt berichtet wird, fehlen in der ihm unterstellt gewesenen Stadtkasse bedeutende Beträge; man spricht von 84,000 M. Auch über die Ursache des Todes des Paulus kursiren seltsame Gerüchte.

— **Bremen**, 8. Mai, 6 Uhr. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Hannover“ von Bahia abgegangen und fast verloren geglaubt, ist am 2. April acht Grad nördlicher Breite mit gebrochener Schraube gesprochen worden.

— Aus **Gombin** (Gouvernement Warschau) erhält der „Dziennik Poznański“ über die in den letzten Tagen stattgehabten Exzesse folgende authentische Nachrichten: Der Kampf zwischen Christen und Juden dauerte 10 Stunden. Sämtliche jüdische Läden und Wohnhäuser wurden ausgeplündert und zerstört. Sehr viele Juden sind durch Schüsse verwundet, mehrere Bauern getödtet. Die Stadtbevölkerung besteht zu drei Vierteln aus Juden. Der Staatsanwalt ist aus Warschau angekommen. Militär ist aus Plock und Gostynin requirirt und noch am Platze. Die Stadt ist vollständig verwüstet.

Schiffahrts-Nachrichten.

Bremen, 5. Mai. Der Postdampfer „Elbe“ vom Norddeutschen Lloyd in Bremen ist heute 10 Uhr Morgens wohlbehalten in Southampton angekommen und hat die Reise nach hier fortgesetzt.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Sinsheim.

Die Aufnahme von Jöglingen in die Taubstummenanstalten in Meersburg und Gerlachsheim betr.

An den Taubstummenanstalten zu Meersburg und zu Gerlachsheim werden auf Beginn des kommenden Schuljahres — 1. Oktober d. J. — neue Jöglinge aufgenommen.

Aufnahmefähig sind körperlich gesunde und bildungsfähige taubstumme Kinder, welche das achte Lebensjahr zurückgelegt und das erste noch nicht überschritten haben.

Eltern und Vormünder solcher Kinder werden aufgefordert, etwaige Anmeldungen bei dem Verwaltungsrathe der Taubstummenanstalt Meersburg beziehungsweise bei der Inspection der Taubstummenanstalt Gerlachsheim unverweilt einzureichen.

Karlsruhe, den 18. April 1882.

Großherzogliches Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
Hoff. [712]

Bekanntmachung.

Das Tabakrauchen in den Waldungen betr.

Nr. 5693. Die bezirkspolizeiliche Vorschrift vom 8. v. Mts., verkündet in Nr. 43 des Landboten, wird außer Wirksamkeit gesetzt.
Sinsheim, den 5. Mai 1882.

Großh. Bezirksamt.

Kopp.

[693]

Bekanntmachung.

Nr. 5708. Die Rothkrankheit in dem Stalle des Wirths Heinrich Salzgeber in Dühren ist erloschen.
Sinsheim, den 6. Mai 1882.

Großh. Bezirksamt.

Kopp.

[690]

Bekanntmachung.

Ersatzgeschäft für 1882 betr.

Nr. 5794. Die Bürgermeisterämter des Bezirks erhalten mit nächstem Botengange die Losungsscheine zur Zustellung an die betreffenden Militärpflichtigen.
Sinsheim, den 6. Mai 1882.

Großh. Bezirksamt.

Kopp.

[691]

Gr. Bezirksamt Sinsheim.

Die Fohlenliste für 1882 betr.

Nr. 5668. Die Bürgermeisterämter des Bezirks, welchen wir durch die Boten Fohlenlisten für das Jahr 1882 zusenden, werden beauftragt, dieselben auszufüllen und sodann wieder hierher vorzulegen.
Sinsheim, den 5. Mai 1882.

Sinsheim, den 5. Mai 1882.

Kopp.

[692]

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die öffentlichen Brunnen und Weiser betr.

An die Bürgermeisterämter:

Nr. 5752. Die in § 2 der bezirkspolizeilichen Vorschrift über öffentliche Brunnen vom 7. Januar 1879 vorgeschriebene Reinigung der öffentlichen Brunnen ist im Laufe der nächsten Monate vornehmen zu lassen und den Vollzug bis längstens am 1. September d. J. uns anzuzeigen.
Sinsheim, den 6. Mai 1882.

Kopp.

[694]

Großh. Bezirksamt Wiesloch.

Den Zustand der hölzernen Brücke über die Waldangelbach, Straße Nr. 141 Wiesloch — Neulufheim betr.

Nr. 4333. Da die Holzbrücke der Landstraße Nr. 141 (Wiesloch Stadt — Wiesloch Bahnhof) bei der Postmühle in Wiesloch derart angefaukt ist, daß das Befahren derselben mit schwerem Fuhrwerk sehr gefährlich ist, wird auf Antrag Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspection Heidelberg der Verkehr über diese Brücke mit Fuhrwerken, die mit mehr als 20 Zentner beladen sind, bei Vermeiden der in § 121 P.St.G.B. angeordneten Strafe bis auf weiteres untersagt.
Wiesloch, den 5. Mai 1882.

Pfiffierer.

[701]

Tagesordnung

zu der am Freitag, den 12. Mai l. J. dahier stattfindenden Vormittags 8 Uhr beginnenden Schöffengerichtssitzung:

1. A.-S. gegen Daniel Konrad, Kaufmann von Waibstadt, wegen Beleidigung.
2. A.-S. gegen Christine Schleg von Waldangeloch wegen Unterschlagung.
3. A.-S. gegen Hermann Dieß Ehefrau Christine geb. Brenneisen von Reichen wegen Diebstahls.
4. A.-S. gegen Wilhelm Bender von Hoffenheim wegen Diebstahls und Unterschlagung.
5. A.-S. gegen Martin Hornung von Helmstadt und Mathäus Helfrich in Barga wegen Beamtenbeleidigung.
6. A.-S. gegen Ludwig Brunner von Reichartshausen wegen Diebstahls und Bettels.
7. A.-S. gegen Adam Siff-

ling von Steinsfurth wegen Diebstahls.

8. A.-S. gegen Jakob Heilmann von Eschelbronn wegen Diebstahls.
9. A.-S. gegen Johann Rummig von Waibstadt wegen Diebstahls.
10. A.-S. gegen Johann Abele von Dühren wegen Sachbeschädigung.
11. A.-S. gegen Martin Frei von Dühren wegen Beleidigung.
Sinsheim, 9. Mai 1882.
Gr. Amtsgericht.

[708] Dr. Ottendörfer.

Gr. Bad. Staatsanwaltschaft Heidelberg.

Ende März und Anfangs April wurden in Michelsfeld 2 Apfel- und 1 Birnbaum im Werthe von je 2 M. 50 Pf. entwendet.

Ich bitte um Fahndung.

Heidelberg, den 5. Mai 1882.

Der Staatsanwalt.

Huffschmid. [698]

Erbs-Vorladung.

Zur Erbschaft des am 1. April 1882 verstorbenen Landwirths Friedrich Bauer von Grombach ist der im Jahre 1868 nach Amerika ausgewanderte Sohn Michael Bauer, Schlosser, seit zwei Jahren an unbekanntem Wohnorte sich aufhaltend, berufen. Derselbe wird zu den Theilungsverhandlungen mit dem Anfügen vorgeladen, daß wenn er **innen 3 Monaten** sich nicht meldet, die Erbschaft lediglich denen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Sinsheim, 22. April 1882.
Großh. Notar:
J. Weber. [696]

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Ludwig Breuner, Siebmacher in Waldangelloch, die nachverzeichneten Liegenschaften am **Freitag den 19. Mai 1882, Nachmittags 3 Uhr,** im Rathhause zu Waldangelloch öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.
Gemarkung Waldangelloch.

- Anschlag.
1. 50 Ar 7 Meter Acker 1200 M.
 2. 15 Ar 30 Meter Acker 180 "
 3. 7 Ar 32 Meter Acker 20 "
 4. 7 Ar 22 Meter Acker 80 "
- Die Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Sinsheim, den 30. April 1882.
Großh. Notar.
J. Weber. [695]

Bekanntmachung.

Die Anlage der Tabakpflanzungen betreffend.
Nr. 2,564. Nach § 22 Ziff. 1 des Tabaksteuergesetzes vom 16. Juli 1879 und § 23 Abs. 2 der Bekanntmachung, betreffend die Besteuerung des Tabaks, vom 25. März 1880 sind die Tabakpflanzungen auf denjenigen Grundstücken, bezüglich denen die Steuerbehörde nicht schon vor der Zeit der Anpflanzung des Ta-

Bekanntmachung.

Zur Fortführung und Ergänzung der Grundstückspläne und des Güterverzeichnisses von der Gemarkung Dühren ist in Folge höherer Ermächtigung Tagfahrt auf

Donnerstag den 25. I. M. Morgens 8 Uhr

in das dortige Rathszimmer anberaunt.

Das Verzeichniß über die Veränderungen im Grundeigenthum ist im Rathhause daselbst zur Einsicht der Grundbesitzer aufgelegt, etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.

Die Grundbesitzer werden aufgefordert, noch vor Tagfahrt die nach § 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1858 vorgeschriebenen Requiraten und Handriße über etwaige Veränderungen in ihrem Grundbesitze an den Gemeinderath zu Dühren abzugeben, da sonst dieselben nach § 7 letzter Absatz der oben angeführten Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundeigenthümer beigebracht werden müssen.

Sinsheim, 8. Mai 1882.

Bezirksgeometer:
H. Baumann. [700]

bals die Anwendung der Flächensteuer ausdrücklich angeordnet hat, in geraden Reihen unter gleichen Abständen der einzelnen Pflanzen von einander innerhalb der Reihen und mit gleichen oder gleichmäßig wiederkehrenden Abständen der Reihen von einander anzulegen.

Ferner darf nach § 22 Ziff. 2 des Gesetzes auf solchen Grundstücken Tabak nicht mit anderen Bodengewächsen gemischt gebaut werden; jedoch ist bei gänzlichem Ausfall der Tabakpflanzen auf einer mindestens vier Quadratmeter haltenden Fläche der Nachbau anderer Gewächse auf dieser Stelle gestattet.

Verfehlungen gegen diese Vorschriften des Gesetzes werden nach § 40 Abs. 1 des Gesetzes mit entsprechenden Ordnungsstrafen, welche sich bis auf 150 M. belaufen können, geahndet.

Unbeschadet dieser Ordnungsstrafen kann die Steuerbehörde nach § 40 Abs. 2 des Gesetzes die Beobachtung der genannten Vorschriften durch Androhung und Einziehung von executorischen Geldstrafen bis zu dreihundert Mark — erzwingen, auch das zur Erledigung Nöthige auf Kosten des Säumnigen beschaffen.

Um die Pflanzter möglichst vor Schaden zu bewahren, werden die Bürgermeisterämter der tabakbau-treibenden Gemeinden veranlaßt, Vorstehendes auf ortsübliche Weise in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen mit dem Anfügen, daß sich die Pflanzter wegen etwaiger Zweifel über die Auslegung der gesetzlichen Vorschriften rechtzeitig an die Organe der Steuerverwaltung zu wenden haben, welche die erforderliche Auskunft ertheilen werden.

Sinsheim, 8. Mai 1882.
Gr. Dbernehmer:
Bopf. [704]

Anzeige und Empfehlung.

Holzschneidereien aller Arten, Aufsätze für Buffets, Spiegelschränke in allen Größen, Console, Tischfüße von den einfachsten bis zu den reichsten, Füllungen in Ranken-, Frucht- und Thierstücken empfiehlt zu den billigsten Preisen

Georg Winkler, Holzbildhauer in Eichelbrunn.

Gebrüder Ziegler in Sinsheim

empfehlen sich bei reeller Bedienung zum **An- und Verkauf** von **Staatspapieren, Prioritäten, Pfandbriefen, Actien & Anlehensloosen, Wechsel** von und nach **Amerika, Auswechslung von Coupons, Geld etc.**

Die Vaterl. Hagel-Versicherungs-Gesellsch. in Elberfeld.

Grundkapital **M. 3.000.000**
versichert gegen billige und feste Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, sämmtliche Bodenerzeugnisse, sowie Fenster Scheiben und Dachziegel gegen Hagelschaden.

Bei Versicherungen für die Dauer von fünf Jahren wird ein Rabatt von fünf Prozent für jede Jahresprämie gewährt.

Die unterzeichnete General-Agentur, sowie die nachgenannten Bezirks-Agenten sind gerne bereit, nähere Auskunft zu ertheilen und Anträge aufzunehmen.

Mannheim, im Mai 1882.

Die General-Agentur.
Nestler & Co.

Bezirks-Agenten:

- | | |
|----------------------------------|--------------------------------------|
| Herr Joh. Weigand in Eppingen. | Herr Jakob Gröhinger in Siegelshach. |
| " Jul. Heinsheimer do. | " Konr. Widenhäuser in Sinsheim. |
| " L. Gase in Neckarbischofsheim. | " M. J. Zeitl in Waibstadt. |
| " Joh. Strauß in Ruckloch. | |
| " Lud. Heim in Destrungen. | |

Regen- & Sonnenschirme

billigt bei **Sigmund Reinach, Eisenbahnstraße.**

Stiftungsgelder

sind zu 4 1/2 % in beliebigen Posten zum Ausleihen angemeldet. Verlagsheine an **G. Gutmann** in Heidelberg, Rohrbacherstr. 37.

Fußboden-Glanz-Lack

von der bewährtesten Fabrik, schnell trocknend, in haltbaren Farben bei [673] **Carl-Fischer.**

Neuen Haussamen zur Saat

empfehl't **C. V. Sicking.**

Eine Wohnung

aus zwei Zimmern, Küche, Keller und Speicher bestehend, ist in der Wilhelmstraße zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei **Strauß, Schneidermeister** in Ehrstädt.

Regelkugeln

von Buchen-, Pock- und Eichenholz, sowie ganze Regelspiele empfiehlt **Joseph Seufert, Sinsheim, Eisenbahnstraße.**

Auswanderern

empfehlen uns zum Abschluß von Ueberfahrtsverträgen über:

- Bremen,
- Hamburg,
- Rotterdam,
- Antwerpen,
- Havre

nach Amerika zu den billigsten Preisen.

Gebrüder Ziegler, Sinsheim.

[173] Neuen keimfähigen

Pferdezahnmals

empfehl't billigt [567] **Carl-Fischer.**

I. Amerikanischen

Pferdezahnmals

empfehl't billigt [614] **Wilb. Scheeder.**

Neuen

Pferdezahnmals

in bester Qualität, keimfähig, empfehl't billigt **Gebrüder Oppenheimer.**

Das Wissen der Gegenwart

Einzelanstellungen von hervorragenden Gelehrten und Schriftstellern aus dem Gesamtgebiete der Wissenschaft.

- | | |
|--|---|
| I. Prof. Gindely: Geschichte des 30jährigen Krieges. | III. Prof. Taschenberg: Die Insecten nach ihrem Nutzen und Schaden. |
| II. Dr. Herm. J. Klein: Allg. Witterungskunde. | IV. Dr. K. E. Jung: Australien. |

Reich illustriert, solid eingebunden. Jeder Band = Erscheint in rascher Reihenfolge. = 1 Mark.

Jeder Band einzeln käuflich.

G. Freytag in Leipzig. — Prospective in allen Buchhandlungen gratis zu haben.